



Registermodernisierung – Bedeutung, Beitrag und Zugriffsmöglichkeiten aus kommunalstatistischer Perspektive

Vortrag 1:

Registermodernisierung – Bald alles neu?!

Statische Woche 2021, Session Regionalausschuss/VDSt

Diana Andrä, Dortmunder Statistik, dandrae@stadtdo.de, 0231-50 22123





Akteure kommunale Statistikstellen



u. mehr

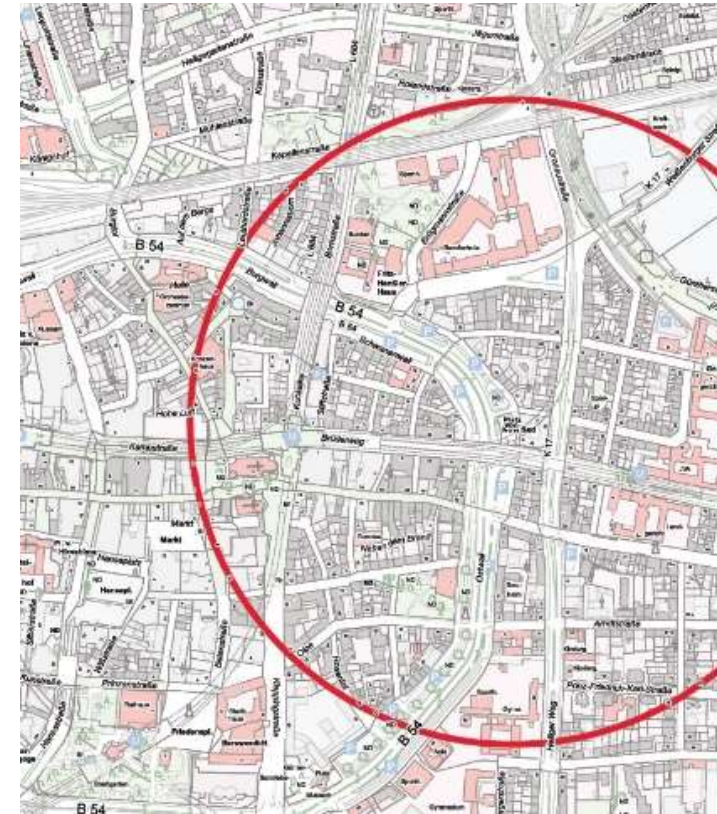


Bild von Solarimo auf Pixabay



Was machen kommunale Statistikstellen – langjährige Erfahrung, mehr als kleinräumige Datenbereitstellung

- Geeignete Daten- und Informationsbasis für gesamtstädtische und lokale Entscheidungen – der Blick ins Quartier
- Mit Wissen vor Ort und Einblick in städtische Prozessabläufe lokale Erschließung, um die kommunale Planung fortlaufend fundiert abzusichern
- 3-Klang: Datenverarbeitung, Informationsgewinnung, Visualisierung
→ *Session VDSt am Freitag*
- Basis: Melderegister, Haushaltegenerierung, Gebäudedateien, kleinräumige Gebietsgliederung, Erschließen kommunaler Datensätze
- Weiterentwicklungen: Datenmanagement, Data Science, Zusammenspiel zu neuen Ansätzen IoT, Sensordaten, uvm.
- Stark vernetzt im kommunalstatistischen Verbund – geeignete Methoden und Werkzeuge werden geteilt, Erfahrungen, Entwicklungen ausgetauscht
- Abschottung ermöglicht Datenzugriff - geeignete Zugriffsmöglichkeiten von Anfang an mitzudenken und sicherzustellen





Registermodernisierung – was ist damit gemeint, wie ist der Stand der Dinge

- Warum: Erhöhung der Effektivität der Verwaltung sowie Entlastung der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen durch moderne, vernetzte und technisch leistungsfähige Register
- Zielbild Registermodernisierung:
 - vier wesentliche Elemente zur Modernisierung der Registerlandschaft
 - Technische Architektur
 - Weiterentwicklung von Registern (RegMoG, Datenaustausch, Standards beim Anschluss, Aufbau neuer Register – bedarfsgerecht, gesetzlich basiert)
 - Rechtliche Grundlagen (Once-Only-Omnibus, national und europäisch)
 - Governance (verwaltungsübergreifende Organisationsstrukturen, Prozessfestlegung, störungsfreier Betrieb)
- Registerlandkarte (Sammlung bestehender Register, priorisierte Register, neue)
- Registermodernisierungsgesetz (RegMoG), Umsetzungsvoraussetzung
- Steuer-Identifikationsnummer als Identifikator
- Wie: Koordinierungsprojekt Registermodernisierung beim BMI, IT-Planungsrat schreibt dazu „Das Jahr 2022 steht ganz im Zeichen einer konzertierten Umsetzung. Es erfolgt die flächendeckende Einführung der technischen und organisatorischen Maßnahmen sowie die Herstellung von Anschlussfähigkeit an das europäische System.“



Wichtige Entwicklungen aus Sicht der Kommunalstatistik

- **Registerzensus** als Anwendungsfall im Zielbild
Bevölkerung | Gebäude und Wohnen | Arbeitsmarkt | Haushalte | Familien

Siehe auch Registerzensuserprobungsgesetz, laut Bundesregierung schafft dieses die Voraussetzungen dafür, „hilfs- und übergangsweise ab dem Jahr **2024** geokodierte Bevölkerungszahlen aus einer Kombination der Bevölkerungsfortschreibung mit jährlichen Melderegisterauszügen zu schätzen“.

- Das **Gebäude- und Wohnungsregister** als Teil der Registermodernisierung, spätere Vorträge bezeichnen es als „Eckpfeiler der Registermodernisierung“. Kein explizites Statistikregister sondern Verwaltungsregister.

Weitere Vorträge auf der Statistischen Woche geben Einblick in die aktuelle Entwicklung:

- *vom Zensus zum Registerzensus Impulse aus der Registermodernisierung,*
- *GWR - Datengrundlage für den Registerzensus und Eckpfeiler der Registermodernisierung*
- *Lebenszeichenansatz für eine Aktualisierung des Datenbestands für den künftigen Zensus*
- *Verknüpfung weiterer Register der öffentlichen Verwaltung und im Registerzensus, Simulationsstudie*
- *Berliner Melderegister Qualitätssicherungsarbeiten in Vorbereitung auf den Zensus*

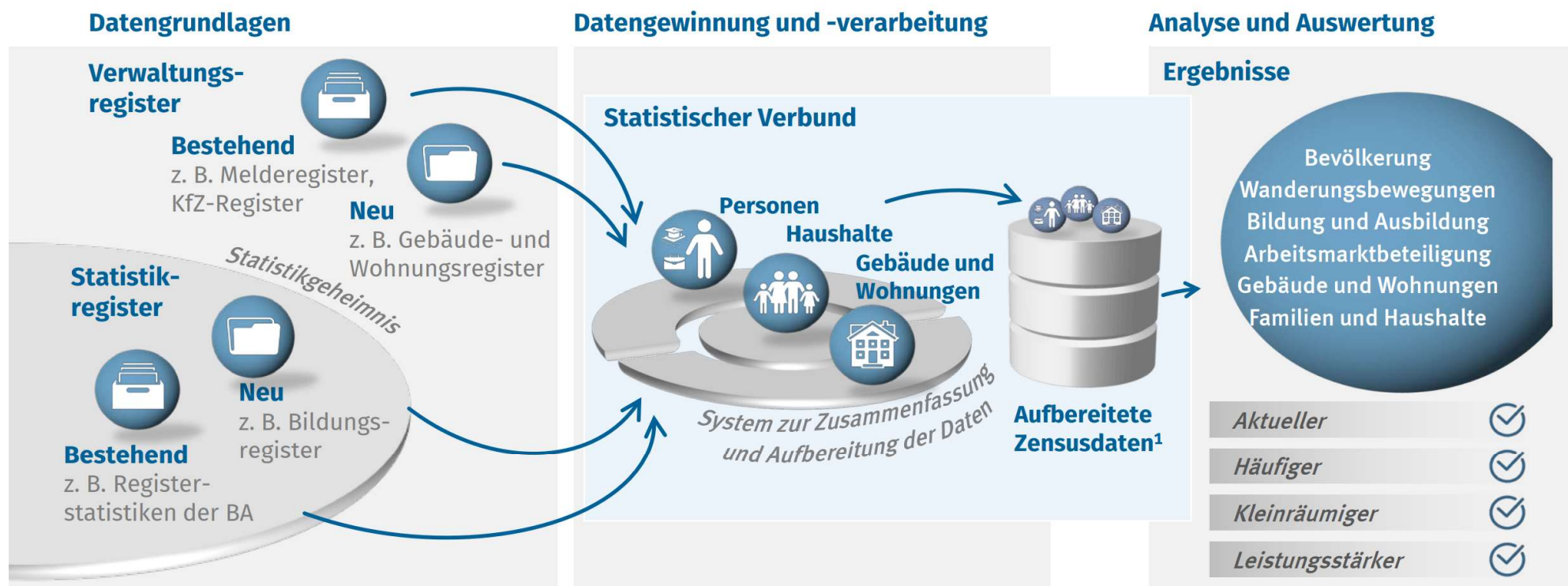
- Erschließung und Anbindung weiterer Register, siehe Registerlandkarte (https://www.it-planungsrat.de/fileadmin/beschluesse/2021/Beschluss2021-05_Registermodernisierung.pdf), Aufbau neuer Register wie der des Bildungsregisters



Registerzensus – Daten aus bestehenden und neuen Registern

Schematische Darstellung – Auszug aus dem Vortrag des Statistischen Bundesamts beim Fachgespräch Zensus

https://www.zensus2022.de/DE/Veranstaltungen/Fachgesprach_Landingpage/presentationen/registerzensus_koerner_soellner.pdf?_blob=publicationFile&v=1



¹ Statistikinterner Datensatz: Bereinigt (qualitätsgesichert und plausibilisiert), georeferenziert und anonymisiert



Basis: Gebäude- und Wohnungsregister

- Gebäudedateien in der Kommunalstatistik schon seit langem im Einsatz
- Wichtige Grundlage für die Stadtforschung, als Planungsgrundlage und zur Unterstützung des Verwaltungshandelns
- Auswertbar für alle räumlichen Abgrenzungen
- Bestandteil von Monitoringsystemen, Quartiersanalysen und der kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung
- Beispielkennzahlen: Anteile Gebäude mit Wohnraum nach Baualtersklassen, Basis für die durchschnittliche Belegungsziffer (Einwohner/-in je Wohnung), Basis für die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner/-in, Basis für die Berechnung der Leerstandsquote, Stichprobenermittlung für den Mietspiegel usw.
- Was das hinsichtlich Datenqualität, Ressourceneinsatz, uvm. bedeutet, beleuchtet Vortrag 2 – Die Frankfurter Gebäudedatei als Verfahrensbeispiel

Anforderungen der Städtestatistik



- Bisherige Gebäudedateien sind für die Kommunen ein wichtiges Instrument bei der Analyse von Strukturen und Entwicklungen.
- Die Erweiterung um wohnungsscharfe Angaben würde die Analysepotenziale deutlich erweitern.
- Neben Daten zu Bautätigkeit weitere Themen (Leerstand, energetische Merkmale, Zustand der Gebäude, Eigentümer, Ausstattung ...)
- Wichtig für die Umsetzung ist ein gemeinsames Vorgehen und Verständnis aller Akteure.
- Die Qualitätssicherung erfordert die entsprechenden technischen Voraussetzungen und einen entsprechenden Personaleinsatz vor Ort.
- Die kommunalen Statistikstellen benötigen einen vollständigen Zugriff auf die Daten ihres Zuständigkeitsbereichs.
- Möglichkeiten für Kommunen, weitere Daten zu ergänzen
- Datenschutz!



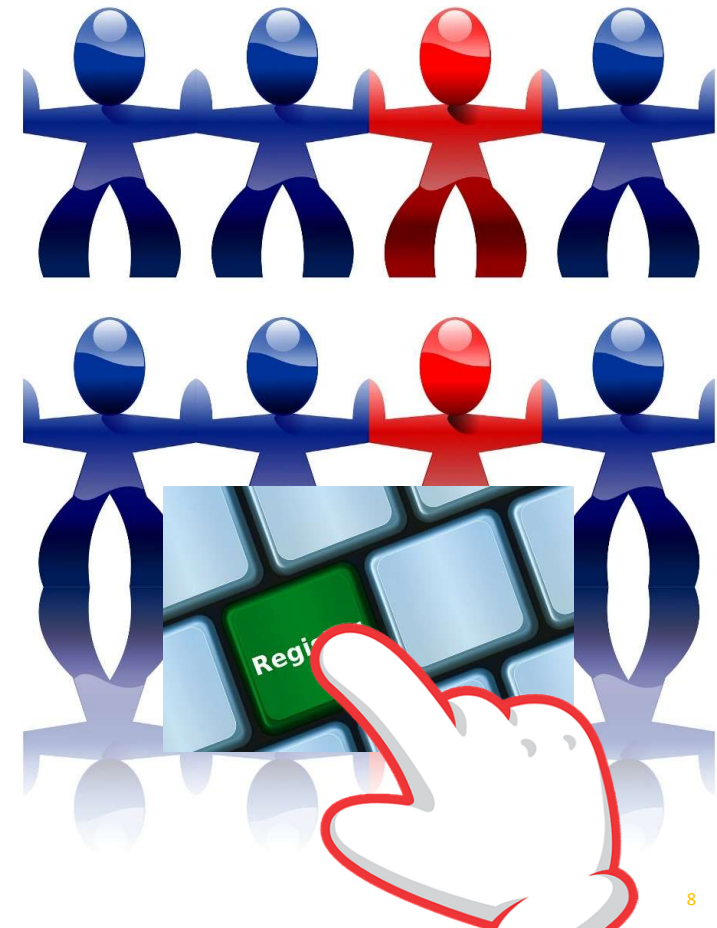
Aktivitäten und Beitrag der Kommunalstatistik

- Über Deutschen Städtetag Einbezug in die Workshops zur Registermodernisierung
- Anliegen platziert, aktive Mitwirkung
- Anfragen seitens Statistischen Bundesamt usw. zur Einbindung der bisherigen Erfahrungen
- lokale Akteure, flächendeckend
- Aktuell Aktivitätenbündelung im Verband Deutscher Städtestatistiker
 - vorbereitendes Team, Bündelung der kommunalstatistischen Kompetenzen der Städte
 - Vernetzter Ansatz, Kommunen mit unterschiedlichem Schwerpunktwissen einbeziehen
- Ansprechpartner gegenüber den Statistischen Landesämtern und dem Statistischem Bundesamt
- Vernetztes Denken und Handeln



Ist nun bald alles neu und anders

- Grundlagen gelegt
- Ambitionierte Zeitpläne aufgestellt
- Intensive Konzeptionierung und Aktivitäten laufen
- Informationsfluss gewährleisten
- Strukturelle Einbindung der kommunalen Statistikstellen gewährleisten
- Datengewinnung -> Datenqualität <- Datennutzbarkeit
- Vollständigen Zugriff der Statistikstellen auf die Daten gewährleisten,
von Anfang an mitdenken und sicherstellen
- Vernetztes Denken und Handeln





Diana Andrä
Dortmunder Statistik
dandrae@stadtdo.de
0231/50 22123